

Gelenk- und Bewegungszusätze bei Hund, Pferd und Katze

Ein ehrlicher Leitfaden für Tierhalter, die verantwortungsvoll entscheiden möchten

Es gibt kaum einen Bereich, der so unübersichtlich ist wie Nahrungsergänzungen für Tiere.

Gerade rund um Gelenke, Bewegung, Schmerz und Alter scheint es unzählige Produkte zu geben, die versprechen, Mobilität zu verbessern, Beschwerden zu lindern oder Krankheiten aufzuhalten.

Viele Tierhalter stehen deshalb vor denselben Fragen:

Was davon ist wirklich sinnvoll?

Was ist gut gemeint, aber unnötig?

Und wo kann man seinem Tier mit Zusätzen sogar schaden?

Dieser Leitfaden soll dir helfen, dich zu orientieren.

Nicht, um dir etwas zu verkaufen.

Sondern um dir ein Verständnis an die Hand zu geben, mit dem du **bewusst, ruhig und im Sinne deines Tieres** entscheiden kannst.

Vorab das Wichtigste

Nahrungsergänzungen sind keine Behandlung

Nahrungsergänzungen können den Körper unterstützen.

Sie können Prozesse begleiten, Regeneration fördern und Entzündungen modulieren.

Aber: **Sie behandeln keine Erkrankungen.** Sie dürfen niemals die Abklärung von:

- Schmerzen
- Lahmheiten
- Leistungsabfall
- Verhaltensveränderungen

ersetzen.

Der wichtigste Grundsatz lautet deshalb:

Erst Ursache klären – dann gezielt begleiten.

Wer Symptome ausschließlich mit Zusätzen überdeckt, riskiert, dass ernsthafte Probleme zu spät erkannt werden.

Zusätze ersetzen kein Schmerzmittel

Ein ganz wichtiger Punkt, der oft vergessen wird:

Nahrungsergänzungen sind **keine Schmerzmittel**.

Sie können:

- entzündliche Prozesse positiv beeinflussen
- den Gelenkstoffwechsel unterstützen
- Heilung und Regeneration begleiten

In vielen Fällen kann dadurch:

- der Bedarf an Schmerzmitteln sinken
- die Dosierung reduziert werden
- der Abstand zwischen den Gaben größer werden

Das ist sinnvoll und wünschenswert.

Aber je nach Erkrankung, Stadium und individueller Situation **können Zusätze Schmerzmittel nicht vollständig ersetzen.**

Gerade bei:

- fortgeschrittener Arthrose
- chronischen Entzündungen
- strukturellen Schäden
- akuten Schmerzphasen

sind Schmerzmittel oft notwendig, um:

- Leid zu reduzieren
- Bewegung überhaupt erst zu ermöglichen
- Schonhaltungen und Folgeprobleme zu vermeiden

Ein Tier sollte nicht „durchhalten müssen“, nur weil man Medikamente vermeiden möchte.

Der verantwortungsvolle Weg ist:

- Schmerzen ernst nehmen
- medikamentöse Therapie nicht verteufeln
- Zusätze begleitend einsetzen
- regelmäßig überprüfen, was wirklich gebraucht wird

Ziel ist **Lebensqualität**, nicht Verzicht um jeden Preis.

Mehr ist nicht mehr

Ein häufiger Denkfehler lautet:

Wenn etwas hilft, hilft mehr davon noch besser.

Gerade bei Zusätzen ist das falsch.

Alles, was zugeführt wird, muss verarbeitet werden.

Leber, Niere, Darm und Stoffwechsel tragen diese Arbeit – bei Groß- wie bei Kleintieren.

Zu viele oder unpassende Zusätze können:

- den Stoffwechsel belasten
- Organe überfordern
- Wechselwirkungen verursachen
- Symptome überdecken statt Ursachen zu klären

Zurückhaltung ist kein Mangel an Fürsorge.

Sie ist Ausdruck von Verantwortung.

Jedes Tier ist individuell

Kein Hund, kein Pferd und keine Katze reagieren gleich.

Alter, Größe, Nutzung, Trainingszustand, Vorerkrankungen, Medikamente und Fütterung spielen eine entscheidende Rolle.

Ein Zusatz, der bei einem Tier hilfreich ist, kann bei einem anderen:

- wirkungslos sein
- Unverträglichkeiten auslösen
- bestehende Probleme verschärfen

Deshalb sollten Zusätze niemals pauschal oder nach Trend eingesetzt werden.

Manchmal reicht ein einzelner, gezielter Wirkstoff.

Manchmal ist es sinnvoll, gar nichts zu ergänzen.

Und manchmal ist Abklärung der bessere erste Schritt.

Organe immer mitdenken

Ein Blutbild kann sinnvoll sein

Gelenk- und Bewegungszusätze wirken nicht nur im Gelenk.

Sie wirken im gesamten Organismus.

Gerade bei:

- älteren Tieren
- chronisch kranken Tieren
- Tieren mit bekannten Leber- oder Nierenerkrankungen
- Tieren unter Dauermedikation

ist es sinnvoll, **vor einer längerfristigen Ergänzung ein Blutbild** in Betracht zu ziehen.

So lässt sich vermeiden, dass gut gemeinte Ergänzungen Leber, Niere oder Stoffwechsel unnötig belasten.

Qualität, Herkunft und Verarbeitung zählen

Nicht jeder Wirkstoff ist gleich, auch wenn er gleich heißt.

Wichtige Fragen sind:

- Woher stammt der Rohstoff?
- Wie wurde er gewonnen? Ist die Herkunft transparent nachvollziehbar?
- Wie stark ist er verarbeitet?

- Gerade bei Pflanzenextrakten, Ölen und tierischen Rohstoffen gibt es große Qualitätsunterschiede, die über Nutzen oder Belastung entscheiden.

Die Darreichungsform macht einen Unterschied

Nicht jeder Zusatz wirkt in jeder Form gleich gut.

- Manche Stoffe werden flüssig besser aufgenommen
- andere sind als Pulver stabiler
- einige wirken frisch besser
- andere erst nach Verarbeitung oder Erhitzung

Die passende Darreichungsform richtet sich immer nach Tierart, Fütterung und Ziel – nicht nach Marketing.

Kombinationen mit Bedacht wählen

Viele Produkte kombinieren zahlreiche Wirkstoffe.

Das kann sinnvoll sein, erhöht aber auch:

- die Stoffwechselarbeit
- mögliche Wechselwirkungen
- die Unübersichtlichkeit

Gerade bei sensiblen Tieren ist es oft klüger, gezielt und schrittweise zu ergänzen, statt viele Stoffe gleichzeitig zu füttern.

Ergänzungen ersetzen keine Grundlagen

Nahrungsergänzungen können begleiten.

Sie ersetzen nicht:

- Bewegung und angepasstes Training
- physiotherapeutische oder osteopathische Begleitung
- tierärztliche Diagnostik

Der größte Nutzen entsteht immer aus dem Zusammenspiel dieser Faktoren.

Wichtiger Hinweis zu Katzen

Auch für Katzen gibt es inzwischen **sehr gute, sinnvoll zusammengesetzte Gelenk- und Bewegungszusätze**.

Katzen werden jedoch häufig übersehen, weil sie Schmerzen und Bewegungseinschränkungen sehr gut kompensieren.

Gerade bei Katzen zeigen sich körperliche Probleme oft indirekt, zum Beispiel durch:

- reduzierte Sprungfreude
- verändertes Ruhe- oder Putzverhalten
- Rückzug oder Reizbarkeit
- Unsauberkeit oder veränderte Bewegungsmuster

Viele der in diesem Leitfaden genannten Wirkstoffgruppen kommen **auch bei Katzen** zum Einsatz, unter anderem:

- Omega-3-Fettsäuren
- Glucosamin und Chondroitin
- Hyaluronsäure
- Grünlippmuschel
- PEA
- ausgewählte Antioxidantien

Dabei ist besonders wichtig:

Katzen haben einen **sehr speziellen Stoffwechsel**.

Sie reagieren empfindlicher auf Überdosierungen, Trägerstoffe und Zusatzstoffe.

Was beim Hund oder Pferd gut verträglich ist, kann für Katzen ungeeignet oder problematisch sein.

Richtig ausgewählt und angepasst können Zusätze jedoch auch bei Katzen die Beweglichkeit und Lebensqualität deutlich verbessern – besonders im Alter.

Die wichtigsten Gelenk- und Bewegungszusätze

Zur Orientierung für Hund, Pferd und Katze

(nach aktueller Relevanz und Sichtbarkeit im Internet – keine Empfehlung zur gleichzeitigen Fütterung)

1. Glucosamin

Glucosamin ist ein natürlicher Baustein des Gelenkknorpels. Es unterstützt den Knorpelstoffwechsel und kann degenerative Prozesse verlangsamen. Sehr häufig bei Hunden, auch bei Pferden und teilweise bei Katzen eingesetzt.

2. Chondroitinsulfat

Chondroitin bindet Wasser im Knorpel und sorgt für Elastizität. Es unterstützt Stoßdämpfung und Gelenkgleitfähigkeit. Geeignet für Groß- und Kleintiere mit Gelenkbelastung.

3. MSM (Methylsulfonylmethan)

MSM ist eine organische Schwefelverbindung. Sie unterstützt Bindegewebe und kann entzündliche Prozesse modulieren. Weit verbreitet bei Hund, Pferd und teilweise bei Katzen.

4. Grünlippmuschel

Sie enthält Glykosaminoglykane und Omega-3-Fettsäuren. Sie verbindet Knorpelunterstützung mit Entzündungsregulation. Sehr beliebt bei Hunden, zunehmend auch bei Pferden und Katzen.

5. Omega-3-Fettsäuren (EPA/DHA)

Omega-3-Fettsäuren wirken entzündungsmodulierend. Sie unterstützen Gelenke, Muskeln, Nervensystem und Regeneration. Relevant für Hund, Pferd und Katze.

6. Hyaluronsäure

Hyaluron ist Bestandteil der Gelenkflüssigkeit.

Es verbessert die Schmierung und reduziert Reibung im Gelenk.

Besonders relevant für Pferde, häufig auch bei Hunden und Katzen.

7. Kollagen

Kollagen liefert Strukturbausteine für Sehnen, Bänder und Knorpel.

Es unterstützt Stabilität und Belastbarkeit des Bewegungsapparates.

Geeignet für Hunde, Pferde und Katzen in Aufbau-, Reha- und Altersphasen.

8. Boswellia serrata (Weihrauch)

Weihrauch wirkt auf entzündliche Prozesse im Bewegungsapparat.

Er kann Schmerzen regulieren, ohne direkt zu betäuben.

Eingesetzt bei Hund, Pferd und vereinzelt bei Katzen.

9. Curcumin (Kurkuma-Extrakt)

Curcumin wirkt antioxidativ und entzündungshemmend.

Es unterstützt Gelenke und das Immunsystem.

Geeignet für Hund, Pferd und Katze, meist in Kombinationen.

10. PEA (Palmitoylethanolamid)

PEA wirkt auf das körpereigene Schmerz- und Entzündungssystem.

Es kann chronische Überreizung und Schmerzverarbeitung modulieren.

Zunehmend eingesetzt bei Hund, Katze und auch bei Pferden.

11. CBD (Cannabidiol)

CBD wirkt auf das Endocannabinoid-System.

Es kann Schmerz, Entzündung und Stress beeinflussen.

Sehr verbreitet bei Hunden, zunehmend bei Katzen und Pferden.

12. Teufelskralle

Teufelskralle wird traditionell bei Gelenkbeschwerden eingesetzt.

Sie kann Beweglichkeit verbessern und Schmerzen lindern.

Vor allem bei Pferden, auch bei Hunden, bei Katzen nur sehr vorsichtig.

13. Hagebuttenextrakt

Hagebutte enthält antioxidative Pflanzenstoffe.

Sie kann entzündliche Prozesse dämpfen und den Gelenkkomfort verbessern.

Geeignet für Hund, Pferd und Katze.

14. Vitamin E

Vitamin E schützt Zellen vor oxidativem Stress.

Es unterstützt Muskel- und Nervenfunktion.

Wichtig für aktive, ältere oder regenerierende Tiere aller drei Arten.

15. Vitamin C

Vitamin C ist an der Kollagensynthese beteiligt.

Es unterstützt Heilung und Bindegewebsstoffwechsel.

Besonders relevant beim Pferd, ergänzend bei Hund und Katze.

16. Algenöl

Algenöl liefert pflanzliche Omega-3-Fettsäuren.

Es ist eine Alternative zu Fischöl, oft besser verträglich.

Geeignet für Hund, Pferd und Katze.

17. Quercetin

Quercetin ist ein pflanzliches Antioxidans.

Es unterstützt die Entzündungsregulation.

Ergänzend bei Hund, Pferd und Katze.

18. Yucca schidigera

Yucca enthält natürliche Saponine.

Sie kann entzündliche Prozesse beeinflussen.

Eingesetzt bei Hund und Pferd, bei Katzen zurückhaltend.

19. Zink

Zink unterstützt Geweberegeneration und Immunsystem.

Es spielt eine Rolle bei Sehnen- und Bindegewebe.

Relevant für Hund, Pferd und Katze, Dosierung entscheidend.

20. Magnesium

Magnesium beeinflusst Muskelentspannung und Nervenfunktion.
Es kann Spannungen und Krämpfe reduzieren.
Geeignet für Hund, Pferd und Katze.

21. Calcium

Calcium ist essenziell für Knochenstabilität.
Es unterstützt die Belastbarkeit des Skeletts.
Relevant für wachsende, tragende oder arbeitende Tiere.

22. Eierschalenmembran

Sie enthält Kollagen, Hyaluron und Glykosaminoglykane.
Sie vereint mehrere Gelenkbausteine in einem Rohstoff.
Vor allem bei Hunden und Katzen verbreitet.

23. Cetyl Myristoleate

Ein Fettsäureester mit entzündungsmodulierender Wirkung.
Er kann Gelenkbeweglichkeit unterstützen.
Vor allem bei Hunden bekannt, vereinzelt bei Katzen.

24. Probiotika

Probiotika beeinflussen Darm und Immunsystem.
Sie können systemische Entzündungen mitregulieren.
Relevant für Hund, Pferd und Katze.

25. Resveratrol

Resveratrol wirkt antioxidativ und zellschützend.
Es kann chronische Entzündungsprozesse beeinflussen.
Eingesetzt bei Hund, Pferd und Katze.

26. ASU (Avocado-Soja-Unverseifbares)

ASU beeinflusst den Knorpelstoffwechsel positiv.
Es kann degenerative Prozesse verlangsamen.
Vor allem bei Hunden bekannt, seltener bei Pferd und Katze.

27. Pflanzenextrakt-Kombinationen

Kombinationen aus Kräutern werden häufig eingesetzt.

Ihre Wirkung hängt stark von Qualität, Zusammensetzung und Dosierung ab.

Bei Hund, Pferd und Katze verbreitet, aber kritisch zu betrachten.

28. Multivitamin-Gelenkkomplexe

Sie kombinieren Vitamine, Mineralien und Gelenkbausteine.

Sie wirken breit, aber unspezifisch.

Nicht für jedes Tier sinnvoll.

29. Polysulfatierte Glykosaminoglykane (PSGAG)

Sie unterstützen den Knorpelstoffwechsel direkt.

Meist medizinisch und tierärztlich begleitet eingesetzt.

Vor allem beim Hund, vereinzelt beim Pferd.

30. Gelenk-Komplettmischungen

Sie kombinieren viele Wirkstoffe in einem Produkt.

Sie können sinnvoll sein, bergen aber auch Überversorgungsrisiken.

Besonders kritisch bei sensiblen Tieren und Katzen.

SCHORN®

Body, Mind & Soul für Tiere

Wann Zusätze nicht eigenständig eingesetzt werden sollten

- ungeklärte Lahmheit oder Bewegungseinschränkung
- akute Entzündungen oder Fieber
- plötzlicher Leistungs- oder Aktivitätsabfall
- bekannte schwere Leber- oder Nierenerkrankungen
- gleichzeitige Medikamentengabe ohne Rücksprache

In diesen Fällen steht immer die medizinische Abklärung an erster Stelle.

Ein letzter Gedanke

Nahrungsergänzungen sind Werkzeuge.
Keine Allheilmittel.

Sie entfalten ihren Nutzen dann, wenn sie:

- bewusst ausgewählt
- individuell angepasst
- maßvoll eingesetzt

werden.

Ob Hund, Pferd oder Katze:

Dein Tier profitiert nicht von möglichst vielen Zusätzen.

Es profitiert von den richtigen – zur richtigen Zeit – im richtigen Maß.

Dieser Leitfaden soll dir helfen, informierte Entscheidungen zu treffen.

Nicht perfekt.

Aber verantwortungsvoll.